

# Fritzlar aus vielen Perspektiven

Zwei neue Ausstellungen starten am Sonntag im Museum Hochzeitshaus

VON DANIEL SEEGER

**Fritzlar** – Mit zwei Ausstellungen, die sich auf künstlerische, aber unterschiedliche Arten mit Fritzlar und dessen Geschichte beschäftigen, will das Museum Hochzeitshaus in Kooperation mit dem Stadtarchiv zum Hesttag und darüber hinaus bei den Besuchern punkten. Auch wenn die Ausstellungen auf den ersten Blick unterschiedlicher nicht sein könnten, existieren doch etliche Verbindungslinien – die nicht nur Fritzlarern auffallen werden. Die gemeinsame Eröffnung findet statt am Sonntag, 17 Uhr, der gleichzeitig auch der Internationale Museumstag ist. „In beiden Ausstellungen geht es um Identität und um Heimat“, sagt Museumsleiterin Stefanie Mnich.



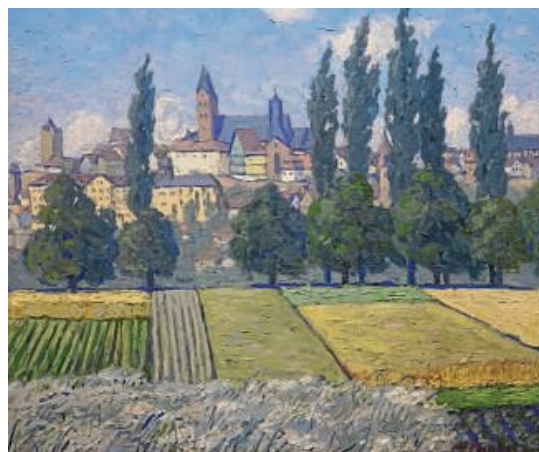
**Stefanie Mnich**  
Museumsleiterin

Die Ausstellung „Ansichten und Perspektiven – Das 1300-jährige Fritzlar im Spiegel der Kunst“ ist eine Präsentation von Stadtansichten. Die gezeigten Werke wurden im 19. und 20. Jahrhundert angefertigt und stammen sowohl aus dem Stadtarchiv als auch aus dem Museums-Depot. Auch wenn Fritzlar mit seiner idyllischen Altstadt den Vergleich mit anderen Städten nicht scheuen muss, sind die Darstellungen teils idealisiert, manches mutet fast märchenhaft an. Es geht um die subjektive Wahrnehmung der Künstler, ihren Blick auf Fritzlar – festgehalten in Malerei, Drucken, Stichen und Radierungen. „Eine historische Spurensuche“, sagt Mnich. Nicht jedes Exponat ist von besonders hohem künstlerischen Wert, den Ausstellungsmachern geht es darum, unterschiedliche Per-



**Stell im Hochzeitshaus aus:** Die Fritzlarer Künstlerin Ivonne Kramer. Zuvor war ihre Abschlussarbeit im Kunstbalkon in Kassel zu sehen.

FOTOS: DANIEL SEEGER/MUSEUM HOCHZEITSHAUS / PRIVAT



**Eine Stadtansicht Fritzlars** von Heinrich Faupel.

spektiven auf die Stadt zu zeigen. Und die stammen nicht nur von Fritzlarern selbst. „Offenbar ist die Stadt auch ein Anziehungspunkt für Maler“, berichtet die Museumsleiterin. Zu sehen ist zum Beispiel ein Gemälde von Johanna Koch, die aus dem württembergischen Bad Cannstatt kommt. Während des Hesttags wird im Ausstellungsraum zudem ein Museums-Café eingerichtet.

Nur wenige Schritte entfernt, hängen die Wände voller Zeichnungen und großformatiger Fotografien. Im Hintergrund ist eine Stimme zu hören, die persönliche Worte vorliest, die aus Briefen stammen. Es ist die Abschlussarbeit mit dem Titel „Vor dem Vergessen – Chronik einer Fritzlarer Familie“ der Künstlerin Ivonne Kramer, die in diesem Jahr ihr Studium an der Kunsthochschule Kassel

abgeschlossen hat. Die Fritzlarerin setzt sich auf eindrückliche Art mit ihrer eigenen Familiengeschichte auseinander, vieles ist exemplarisch für etliche andere Familien in dieser Zeit – und doch sehr privat.

Wer nur flüchtig auf die Bilder der Ausstellung schaut, könnte denken, dass es sich um Fotokopien handelt, so fein und akribisch sind die Zeichnungen angefertigt. Darstellungen von Fotografien und verschiedenen Dokumenten erzählen die Geschichte ihrer Fritzlarer Familie Vaupel. Die Erzählungen reichen von persönlichen Schicksalen bis hin zu der Historie des für Fritzlar einst bedeutenden Gasthauses zum Reichsadler, das von Kramers Vorfahren betrieben wurde. „Ausgangspunkt der Arbeit waren Briefe, die ich bei meiner Großmutter gefunden habe“, sagt die 35-Jährige. Die berichten von einer Beziehung mitten im Zweiten Weltkrieg. Über diese Zeit gesprochen wurde in der Familie nie. Es war der Auslöser einer langen Recherche, die

## HINTERGRUND

### Termine

Im Dialog mit der Künstlerin Ivonne Kramer: Die 35-Jährige begleitet die Besucher durch die Ausstellung: 25., 26., 31. Mai und 1. Juni, 14 – 16.30 Uhr.

Lesung aus dem Begleitbuch zur Ausstellung: 25., 26., 31. Mai und 1. Juni, jeweils 14, 15 und 16 Uhr.

Art Painting: Yvonne Kramer lässt sich im Museumshof beim Malen von der Stimmung und dem Geschehen inspirieren und über die Schulter schauen. Termine: 28. Mai, 18 – 21 Uhr und 30. Mai, 11 – 13 Uhr.

Finissage der Ausstellung „Vor dem Vergessen – Chronik einer Fritzlarer Familie“, 31. August, 18 Uhr – Führung und Lesung. see

nicht nur schöne, sondern auch tragische Geschichten offenbarte. Für Kramer ist die Arbeit, zu der auch ein Buch gehört, Teil der Aufarbeitung ihrer Familiengeschichte.